

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Januar  
1918.

bestimmten Zeitpunkt März schwerlich in Einklang bringen. Auf die Möglichkeit, von Bullecourt und aus dem Raum nördlich von St. Quentin die im Cambrai-Bogen stehenden Engländer zu umfassen, wurde hingewiesen. In diesem Sinne hatte die Heeresgruppe der 2. Armee bereits am 3. Januar „Abschnüren der im Cambrai-Bogen stehenden Engländer“ als erstes Ziel der Angriffe Michael I und II bezeichnet.

Am 13. Januar besprach General Ludendorff mit dem auf der Durchreise in Kreuznach anwesenden General von Krafft<sup>1)</sup>, Generalstabschef des inzwischen zum Einsatz bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht bestimmten Armee-Oberkommandos 17 (bisher 14), die bis dahin vorliegenden Angriffsentwürfe. Beide Generale hegten die gleichen Zweifel, ob die Georg-Angriffe in Flandern und an der Lys kriegsentscheidend wirken würden. General von Krafft versprach sich durchschlagenden Erfolg von einer Vereinigung des Mars- und des Michael-Angriffs von Lens bis zur Oise. Einen in solcher Breitenausdehnung, 95 Kilometer, geführten Angriff würden die feindlichen Reserven schwerlich abdammen können. General Ludendorff schenkte dem Gedanken aufmerksamste Beachtung. Ob freilich die Kräfte dafür ausreichen würden, bedurfte eingehender Prüfung.

Auch General von Loßberg kam nochmals zu Worte. General Ludendorff hatte ihn bald nach Überreichung seiner Denkschrift<sup>2)</sup> aufgefordert, sich über die Möglichkeit eines Großangriffs aus dem Abschnitt der 6. Armee zu äußern. General von Loßberg schlug dazu „Angriff bei und nördlich Lens vor, mit dem Ziel, die Engländer auseinander zu sprengen, ihren nördlichen Teil zu vernichten und die stark ausgebaute feindliche Verteidigungszone um Arras von Westen her, also von rückwärts, zu nehmen. Dann Fortsetzung der Offensivoperation in Richtung auf Amiens“<sup>3)</sup>. Er warnte dabei ebensosehr vor einem Frontalangriff gegen das festungsartig ausgebaute Stellungssystem um Arras, wie vor zeitraubendem taktischem Durchbruch durch das Trichterfeld der Somme-Schlacht.

#### c) Frontreise des Generals Ludendorff und die Entscheidung vom 24. Januar 1918.

Der Erste Generalquartiermeister machte seine endgültige Entscheidung von den Ergebnissen einer Reise abhängig, bei der er vom 18. bis 21. Januar die Armeen der Heeresgruppe Rupprecht und die 7. Armee

<sup>1)</sup> Das Folgende nach Krafft von Dellmensingen: „Der Durchbruch“, S. 163 ff.

<sup>2)</sup> S. 67.

<sup>3)</sup> Friß von Loßberg: a. a. O., S. 320.